

Erfahrungsbericht

Auslandsjahr im Rahmen des B. Sc. Geographie International

Grunddaten	
Name:	
E-Mail-Adresse:	
Jahr/Semester:	2022/23
Ort, Land:	Bergen, Norwegen
Gast Hochschule/Institution (bei Praktikum):	Universtity of Bergen
Dauer des Aufenthaltes:	11 Monate
Variante:	<input checked="" type="checkbox"/> 2 Semester Studium <input type="checkbox"/> Kombi (1 Semester Studium & 4-monatiges Praktikum)

Dieser Bericht soll eine Hilfestellung und Information für kommende Ausreisende bzw. Interessierte des B.Sc. Geographie International sein. Dafür beschreibe und teile bitte einige Erfahrungen, die du im Rahmen des Auslandsjahres gemacht hast. Nimm den Katalog als Anregung und arbeite die einzelnen Punkte im jeweiligen Kapitel ab.

I. Allgemein

Vorbereitung auf das Auslandsjahr

- Visum (Wann? Wie? Wo? Besonderheiten?)
- Immatrikulationsverfahren an der Partner-Uni (Wann? Wie? Welche Unterlagen?)
- Eigenes Sprachniveau (Ausreichend? Zusätzliche Kurse?)

Für Norwegen braucht man kein besonderes Visum, solange man einen Europäischen Personalausweis hat. Das Einzige, was man machen muss, ist sich bei der Polizei zu registrieren. Dafür gibt es jedoch eine Anleitung, der man einfach folgen kann. Außerdem organisiert die Universität Termine an denen man gesammelt zu der Polizei gehen kann, um seinen Antrag zu stellen. Generell ist die Universität sehr gut auf international Studierende vorbereitet und hat auf ihrer Webseite eine Schritt-für-Schritt Anleitung, die genau sagt, wann es wichtig ist was zu machen. Außerdem hat man immer die Möglichkeit eine Mail, entweder an das Internationale Team oder Personen der eigenen Fakultät zu schreiben. Es sind alle super hilfsbereit und antworten schnell. Da die Universität so international ist, können alle Kurse auf Englisch belegt werden. Um hier gut mitzukommen ist ein Sprachniveau von B2 oder besser zu empfehlen. Es ist auch möglich Kurse in Norwegisch zu belegen, wenn man das Entsprechende Niveau hat. Ich habe leider vor der Ausreise nur wenig Zeit damit verbracht Norwegisch zu lernen, was ich schon nach kurzer Zeit sehr bereut habe. Zwar können eigentlich alle in Norwegen fließend Englisch sprechen, weshalb direkte Unterhaltungen kein Problem sind, es wäre aber dennoch schön gewesen, bei den Infoveranstaltungen und Einführungsveranstaltungen mehr zu verstehen. Ich habe einen der Einführungssprachkurse für Norwegisch gewählt, wofür man allerdings sehr schnell sein muss, da die meistens sofort belegt sind.

Alltag und Mobilität

- Wann und wie Unterkunft gefunden? Wo gewohnt? Wie/wo würdest du rückblickend gerne wohnen?
- Besonderheiten bei Unterbringung/Mieten
- Öffentliche Verkehrsmittel (Kosten? Ausbau? Nutzung? Besonderheiten?)
- Bankgeschäfte und Krankenversicherung (Wo? Wie? Kosten?)
- Lebenshaltungskosten und andere finanzielle Besonderheiten
- Einkaufen & Lebensmittel (Kosten? Essengehen? Mensa?)

Was die Unterkunft angeht, steht jeder international studierenden Person ein Platz in einem der Wohnheime zu. Den Link für die Anmeldung erhält man etwa zur gleichen Zeit wie den für die Anmeldung bei der Universität. Ich habe ein Zimmer in Fantoft bekommen, meine Zeit dort bis zum letzten Tag genossen und würde jeder Person empfehlen, sich für Fantoft zu entscheiden. Es ist das größte Wohnheim in Bergen und hat die meisten Veranstaltungen. Da hier sehr viele international Studierende wohnen ist es sehr leicht schnell Anschluss zu finden, wenn man offen auf andere zugeht. Was wichtig zu wissen ist, ist, dass in allen Wohnheimen nur Bett, Matratze, Schreibtisch und Stuhl zu finden sind. Von Decke, Kissen und Bezügen bis Kleiderbügel, Mülleimer und Schreibtischlampe muss man sich also alles mitbringen oder im 20 Minuten vom Stadtzentrum entfernten Ikea kaufen.

Der öffentliche Verkehr in Bergen funktioniert sehr gut und gerade, wenn man in Fantoft wohnt, lohnt es sich, wenn man sich ein period Ticket in der Skyss billett App kauft. Die byban (Stadtbahn) Linie 1 verbindet den Flughafen mit dem Stadtzentrum und hält auch mitten auf dem Wohnheim Gelände, was ein in die Stadt kommen wirklich sehr einfach macht.

Eine Norwegische Bankkarte lohnt sich eigentlich nicht, da es aufwendig ist, die zu bekommen. Zunächst braucht man eine norwegische ID und die zu bekommen ist ein langer und bürokratischer Prozess. Eine normale Visa oder Master Card, mit der man kostenlos Geld im Ausland abheben kann, tut es also auch. Man sollte nur darauf achten, dass das Kreditkarten Limit entsprechend hoch ist, denn in Norwegen ist alles vergleichsweise ziemlich teuer. Eine extra Krankenversicherung braucht man nicht, wenn man über eine europäische Krankenkasse versichert ist, aber die meisten empfehlen trotzdem, eine zusätzliche Auslandsversicherung abzuschließen.

Wie schon erwähnt ist Norwegen ein sehr teures Land und besonders Restaurants sind für Studierende eigentlich nicht bezahlbar. Kiwi und Rema sind die günstigsten Supermärkte, die es in Norwegen gibt, aber auch dort bezahlt man im Vergleich zu Deutschland sehr viel für Lebensmittel, besonders für Fleisch und Fisch. Daher ist mein persönlicher Tipp: schnell viele nette Leute finden und ganz viel zusammen kochen. So lernt man super viel über andere Kulturen, hat eine tolle Zeit mit Freund*innen und spart ganz nebenbei noch eine Menge Geld. Die Mensa im Studentcenter ist wirklich gut, aber auch sehr teuer. Daher bin ich dort nur hingegangen, wenn es wirklich gar nicht anders ging oder um es als Art „ins Restaurant gehen“ zu nutzen.

II. Studium

Gastuniversität & Betreuung

- Organisation der Universität und Besonderheiten (*Lage, Struktur etc.*)
- Betreuung durch dortige Studierende/Verwaltungsmitarbeiter:innen/Dozierende
- Sprachkursangebot (*Wo? Wie? Wann? Kosten?*)
- Technische Ausstattung/Öffnungszeiten von Bibliotheken/Computerpools etc.
- Sende uns gerne eine Info-Broschüre der Gastuniversität zu (am besten sogar eine Broschüre des Geographischen Instituts vor Ort)!

Die Universität in Bergen ist super gut ausgestattet und ich war komplett überrascht zu sehen, wie einfach, digital und flexibel Abläufe auch funktionieren können. Man kann sich mit jedem Anliegen direkt an UiBhjelp wenden und bekommt in kürzester Zeit eine Antwort oder man geht einfach ins international office im Studentcenter. Neben den Vorlesungen gibt es auch Seminare, die Raum für Diskussion schaffen, wo einem Dozierende jedoch auf Augenhöhe begegnen und versuchen einen so weit es möglich ist zu unterstützen. Wie schon erwähnt habe ich auch einen Norwegisch-Sprachkurs belegt, der mir wirklich viel Spaß gemacht hat und durch den ich eine Menge gelernt habe. Gekostet hat er nichts, auch wenn man für die Anmeldung schnell sein musste. Außerdem kann man sich diesen am Ende auch noch im Wahlfreibereich anrechnen

lassen. Bibliotheken sind ganz anders als in Hamburg eigentlich fast immer geöffnet, super groß, modern ausgestattet und verfügen über unzählige gemütliche Sitzgelegenheiten. Da die Bibliotheken so gut sind, werden sie auch gut von den Studierenden angenommen, weshalb es trotz der Menge und der Größe manchmal schwierig sein kann, einen guten Platz zu bekommen.

Lehrveranstaltungen

- Kurswahl (*Wann? Wo? Wie?*)
- Organisation der Veranstaltungen und Niveau (*frontal vs. interaktiv, Arbeitstempo etc.*)
- Anforderungen/Leistungsbewertung (*u.a. Arbeitsaufwand, Creditsystem*)
- Lehrangebot und Schwerpunkte
- Studienklima und Mitstudierende
- Welche Veranstaltungen/Dozierende fandest du besonders spannend/anregend? Wieso?
- Sende uns gern ein aktuelles Vorlesungsverzeichnis aus deinem Austausch-Semester zu!

Für die Einschreibungen bekommt man von der Universität eine Mail und muss einfach den angegebenen Schritten folgen. Die Kurswahl erfolgt dann über Studentweb. Generell ist der Kurswahlprozess, beziehungsweise die Anmeldung für alle die Accounts und Webseiten relativ komplex und langwierig, man sollte sich dafür also Zeit nehmen und nicht direkt in Panik verfallen, wenn man nicht alles sofort versteht. Insgesamt gibt es wirklich viele Seiten, für die man sich anmelden muss und es lohnt sich sehr, von Anfang an den Outlook Mail Account, der bei dem Anmeldeprozess automatisch erstellt wird, regelmäßig zu checken. Außerdem muss man darauf vorbereitet sein, dass es für eigentlich alles in Norwegen eine eigene App gibt. Die meisten Infos werden über Facebook geteilt, die Kommunikation läuft meist über die bereits genannte E-Mail oder Facebook Messenger, Fahrkarten für die Bahn und Busse kann man über die Skysys billett App kaufen, man benötigt eine App zum Waschen (zumindest in Fanftoft), eine Authenticator App und hat auch den Studentenausweis digital auf dem Handy. Neben dem digitalen Studentenausweis benötigt man auch noch die Student Identity Card, die man ganz einfach im Studentcenter abholen kann. Diese Karte und der dazu gehörige PIN ermöglicht einem dann den Zutritt zu der Bibliothek und den Räumen der eigenen Fakultät. Die Vorlesungen sind sehr gut und werden interaktiv gestaltet und auch in den Seminaren führt man viele Gruppendiskussionen, erarbeitet zusammen Themen oder kann Fragen zu den Vorlesungen stellen. Ich hatte das Gefühl, dass es einfacher als in Hamburg ist, viele Credits zu bekommen, da es viele Kurse gibt, die den Arbeitsaufwand von unseren Kursen haben, jedoch trotzdem 10 oder 15 Credits vergeben. Trotzdem muss man sich anstrengen, um wirklich gute Noten zu bekommen. Das Lehrangebot fand ich sehr gut, gerade weil ich viele Kurse im Bereich Klimawandel belegt habe und dann Forschungsergebnisse von Menschen erklärt bekommen habe, die selbst an dem letzten IPPC-Bericht mitgeschrieben haben. Dadurch, dass die Lehrveranstaltungen so abwechslungsreich und interaktiv gestaltet wurden und die Lehrenden immer Rücksicht auf die Interessen und Einwände von uns Studierenden genommen haben, bin ich wirklich gerne zu allen Veranstaltungen gegangen und habe eine Menge daraus mitgenommen. Das Klima unter den Studierenden habe ich als sehr entspannt und anregend empfunden. Gerade in den Seminaren wurde sehr viel, aber nur fair und konstruktiv diskutiert und ich habe nie miterlebt, dass irgendjemand persönlich angegangen wurde.

Alltag v. Studierenden/Freizeitmöglichkeiten

- Kontakt zu Studierenden
- Freizeitangebote
- Exkursionen etc.
- Lern-/Arbeitsorte
- Studicafés, selbstverwaltete Orte, Veranstaltungen etc.

Über das Studium Freunde finden, habe ich als sehr schwierig wahrgenommen. Zwar sind die meisten Norweger*innen wirklich sehr hilfsbereit, antworten sofort und unterstützen so gut sie können, tiefergehender Kontakt ist jedoch kaum gewünscht. Allerdings gibt es sehr sehr viele Angebote für Freiwillige oder Sportvereine, wo man wirklich schnell Anschluss finden kann. Die Bibliotheken sind wie gesagt sehr gut aufgestellt und werden viel genutzt. Für Gruppenarbeiten kann man sich auch entweder dort oder in den Fakultäten direkt Räume mieten.

III. Praktikum (bei Kombivariante)

Praktikumserfahrung

- Gibt es die Möglichkeit ein Praktikum über die Gastuniversität zu absolvieren? Wenn ja, wie?
- Tipps bei der Suche eines Praktikumsplatzes
- Was ist zu beachten? (z.B. Visabestimmungen)
- Wo wurde das Praktikum absolviert? Aufgabenfeld? Weiterempfehlbar?

IV. Rückblick

Zusammenfassung

- Wie bewertest du dein Auslandsjahr rückblickend? Was hast du mitgenommen? Was hättest du gern anders gemacht?
- Gedanken zum Studiengang B. Sc. Geographie International
- Tipps für nachfolgende Studierende
- Persönlicher Nutzen des Aufenthalts
- Besonders gute oder weniger gute Erfahrungen

Mein Auslandsjahr war eine unvergleichliche Erfahrung, und die beste Zeit meines Lebens. Ich habe in zwei Semestern zwei unterschiedliche Freundesgruppen gehabt (die vom ersten Semester bestand überwiegend aus internationalen Studierenden, die nur ein Semester geblieben sind) und so viel über andere Länder aber auch über mich selbst gelernt, wie ich kaum für möglich gehalten hätte. Ich habe so viele Freunde sowohl in Bergen als auch überall sonst auf der Welt gefunden, dass ich es kaum erwarten kann, alle in ihrer Heimat zu besuchen oder wieder für ein paar Wochen zurück nach Bergen zu gehen. Daher bin ich unfassbar dankbar, dass ich die Chance für so ein tolles Erlebnis hatte, in dem ich ganz nebenbei auch mein Englisch und meine Softskills verbessern konnte. Ich habe gelernt, offener und aktiver auf andere zuzugehen und mich mehr einzubringen. Was ich gerne anders gemacht hätte, wäre, dass ich schon früher anfangen hätte Norwegisch zu lernen und von Anfang an einem Sportverein oder einer Freiwilligen Gruppe beitreten wäre. Dazu würde ich auch jeder Person raten, denn Angebote gibt es genug.

V. Sonstige Hinweise

- ➔ Wenn du Fotos (Campus, Umgebung etc.) teilen möchtest, lasse sie uns bitte in einer gesonderten Word-Datei zukommen. Benenne die Datei nach dem folgenden Schema: *Fotos_Nachname*
- ➔ Bitte beachte, dass außer dir keine anderen Personen zu erkennen sind!!

Einverständniserklärung	Ich bin damit einverstanden, dass mein Erfahrungsbericht an interessierte Studierende weitergeleitet wird. <input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein Ich bin damit einverstanden, dass mein Erfahrungsbericht anonymisiert auf der Homepage der Universität Hamburg veröffentlicht wird. <input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
--------------------------------	--

Bitte schicke uns den Erfahrungsbericht nach der Rückkehr per E-Mail an:

geo-int@uni-hamburg.de

Vielen Dank!